

Porträt

ETH Wohnforum – ETH CASE (Centre for Research on Architecture, Society & the Built Environment) ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum für sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Beratung im Bereich Wohnen, Architektur, Raum- und Stadtentwicklung am Departement Architektur der ETH Zürich. Es wurde 1990 gegründet und ist seit 2016 Teil des Instituts für Städtebau und damit integriert im Netzwerk Stadt und Landschaft NSL. In unseren Projekten bearbeiten wir das Thema Wohnen als vielschichtiges historisches, kulturelles und gesellschaftliches Phänomen vor dem Hintergrund aktueller Siedlungs- und Stadtentwicklung.

Die Forschung am ETH Wohnforum ist sowohl grundlagen- als auch anwendungsorientiert. Erkenntnisse werden in Fachpublikationen, in der Lehre, an Fachtagungen und wissenschaftlichen Konferenzen präsentiert.

www.wohnforum.arch.ethz.ch

Unser Dank



«Zuhause alt werden» ist ein KTI-Projekt (Nr. 19073.1 PFES-ES) des ETH Wohnforum – ETH CASE.
Partner: Age-Stiftung, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Livit AG, Max Pfister Baubüro AG, Regimo Zürich AG, Sidenza AG, Stadt Schaffhausen Bereich Alter.

Organisation

Veranstalter

ETH Wohnforum – ETH CASE
ETH Zürich, Departement Architektur
HIT H13
Wolfgang-Pauli-Strasse 27, 8093 Zürich
Tel. +41 44 633 29 13
wohnforum@arch.ethz.ch
www.wohnforum.arch.ethz.ch

Zielgruppen

Entscheidungssträger sowie Fach- und Führungskräfte folgender Bereiche: Institutionelle, private und gemeinnützige Immobilien-Investoren, Architektur- und Planungsbüros, Generalunternehmen, Bewirtschaftungsunternehmen, Sozialwesen, Finanzwesen, Wissenschaft, Behörden, Verbände und Politik.

Ort

ETH Zürich, Zentrum (Hauptgebäude)
Auditorium Maximum (Raum HG F 30)
www.ethz.ch

Konzept

Dr. Eveline Althaus, althaus@arch.ethz.ch
Dr. Margrit Hugentobler, margrith@retired.ethz.ch

Projektleitung

Sylvia Müller, sylvia.mueller@arch.ethz.ch

Tagungsgebühr

CHF 680.– Vollpreis, CHF 480.– ermässigt
(Jungunternehmen mit Firmengründung
ab 1. Januar 2015 sowie Genossenschaften)
Inklusive Unterlagen, Pausen- und Mittagsverpflegung
sowie Apéro.

Anmeldung

Bis 3. April 2018 mit beiliegender
Anmeldekarte oder online:
www.wohnforum.arch.ethz.ch

Tagungsprogramm

ETH FORUM WOHNUNGSBAU 2018

Menschen und ihr Zuhause:
Demografische Veränderungen,
technologische Innovationen
& neue Märkte

Freitag, 13. April 2018
ETH Zürich, Zentrum (Hauptgebäude)
Auditorium Maximum

DARCH ETH Wohnforum
ETH CASE

NSL Netzwerk Stadt und Landschaft
Network City and Landscape

ETH zürich

14. ETH Forum Wohnungsbau

Menschen und ihr Zuhause: Demografische Veränderungen, technologische Innovationen & neue Märkte

Die demografische Alterung ist zum viel diskutierten Wachstumsfaktor geworden. Möglichst lange zu Hause zu wohnen ist weit verbreiteter Wunsch. Neue Märkte entstehen durch den dadurch steigenden Bedarf an vielfältigen (Kommunikations-)Technologien, Dienstleistungen und Unterstützungsangeboten. Dies wird auch die Entwicklung des Wohnbaubestands und dessen Bewirtschaftung massiv beeinflussen. Akteure und ihre Schnittstellen sind gefordert.

Die Facetten dieser Dynamik stehen im Zentrum des 14. ETH Forum Wohnungsbau vom 13. April 2018. Schwerpunkte sind der Wohnraum im Bestand – wo die Mehrzahl älterer Menschen wohnt – auf Siedlungs-, Quartier- oder Stadtebene und auch die vielfältigen Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung an ihr ganz persönliches «Ageing in place».

Mit zunehmendem Alter verändern sich Alltagsgestaltung und Unterstützungsbedarf in dynamischer, oft unerwarteter Weise. Wichtig werden Sicherheit, gute soziale Beziehungen und ein zuverlässiges Unterstützungsnetz im Wohnumfeld. Ebenso sind neue Qualitäten der Wohnung gefragt, beispielsweise eine hindernisfreie Erschliessung und ein leichter Zugang zu Infrastrukturen im Haus und im Quartier. Auf der Angebotsseite bietet dies Wachstumspotenzial für neue Technologien, Kommunikations- und Unterstützungsformen, HoL- und Bring-Dienstleistungen und damit verbundene Finanzierungsmodelle. Welche Ansätze und Kooperationen braucht es, um eine langfristig gute Lebensqualität in den vertrauten vier Wänden zu ermöglichen? Was bedeutet dies für die Angebotsmärkte – vor allem auch für die Immobilienwirtschaft und Immobilienbewirtschaftung? Welche Hindernisse gilt es zu überwinden? Welche Chancen zu nutzen? Und wer kann sich wie daran beteiligen?

Involviert und gefordert sind Akteure aus der Bau- und Immobilienbranche, der Raumentwicklung, der Wirtschaft und Alterspolitik, der Zivilgesellschaft sowie dem Sozial- und Gesundheitswesen – heterogene Netzwerke mit vielfach unübersichtlichen und schlecht funktionierenden Schnittstellen.

Die Referate werden ergänzt von moderierten Diskussionen und für das Publikum offenen Fragerunden.

Programm

08.30 Empfangskaffee

09.00 Begrüssung Vormittag: Dr. Marie Glaser



Leitung ETH Wohnforum – ETH CASE
Kulturwissenschaftlerin, Studium der Literaturwissenschaft, Ethnologie und Europäischen Ethnologie in München, Wien und Washington D.C. Sie arbeitet, publiziert und lehrt zu den Themen Wohnen und Armut, Integration, Hausbiografien, Wohnbau und soziale Nachhaltigkeit in der Quartierentwicklung.

09.10 Vision Keynote Vormittag (Englisch)



Radical Technologies: The Design of Everyday Life

Überall, wo wir hingehen, sind wir mit neuen Technologien konfrontiert. Wir sind auf das Smartphone angewiesen, befassen uns mit Augmented Reality, warten auf autonome Lieferdrohnen und benützen selbstfahrende Busse. Aber zu welchem Preis? Teuflich komplexe Algorithmen arbeiten leise im Hintergrund, formen die Wirtschaft um, transformieren die Grundbegriffe unserer Politik und definieren sogar neu, was es heisst, Mensch zu sein. Doch was braucht es, damit unsere Werte auch in den kommenden Jahren Bestand haben?

Adam Greenfield, Writer and Urbanist, London

09.50 Schwerpunkt I

Ageing in place und die grossen Herausforderungen im Umgang mit dem Bestand: Handlungsmöglichkeiten auf Ebene Stadt, Quartier und Liegenschaft



▪ **Planung und Stereotypen: Ageism in der Nachbarschaft**

Planung und Realisierung unserer Lebenswelten, wie die Quartiere, auch für die Bevölkerung über 65 Jahre, werden von Menschen unter 65 gemacht. Welche Altersbilder spielen da eine Rolle? Was bedeutet das für die älteren Menschen hinsichtlich Lebensqualität und Integration?

Prof. Carlo Fabian, Dozent und Forschungsleiter, Sozial- und Gesundheitspsychologie mit Arbeitsschwerpunkt Stadt und Gesundheit am Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung der FHNW-HSA, Basel



▪ **Alt werden nur die anderen**

Ageing in place ist bereits heute gelebte Realität der meisten Älteren. Dabei erschweren nicht nur persönliche Präferenzen, sondern auch die Mechanismen des Wohnungsmarktes und die räumliche Verteilung von Angebot und Nachfrage die Möglichkeiten für eine adäquate Problemlösung.

Dr. Corinna Heye, Geschäftsführerin raumdaten GmbH, Zürich



▪ **Älterwerden inbegriffen – inklusive Quartiere, inklusive Orte**

Die Voraussetzungen für ein gutes Älterwerden und für den Umgang mit Anderem sind je nach Quartierstyp ganz unterschiedlich. Wie städtebauliche und soziale Faktoren dabei zusammenwirken, wird an eigenen Forschungsergebnissen und Erfahrungen aus der Planungspraxis verdeutlicht.

Gabriele Steffen, Erste Bürgermeisterin a.D. Tübingen, Geschäftsführerin Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber + Partner, Stuttgart/Berlin

11.05 Kaffeepause

11.40 Schwerpunkt II

Unterstützung für ein selbstbestimmtes Wohnen zuhause: Dienstleistungen, neue Technologien und Caring Communities



▪ **Alter. Technik. Los!**

Selbstbestimmtes Wohnen mit technischer Assistenz (AAL) anhand von Beispielen: Was wird wohl nie sein, was ist schon heute und was könnte bald werden. Bereits vorweg: Ohne Menschen und ohne Nutzen geht es nicht. Und Innovation ist es dann, wenn es auch auf den Markt kommt.

Rolf Kistler, Dipl. EL-Ing., Forschungsgruppenleiter AAL iHomeLab, Hochschule Luzern – Technik & Architektur



▪ **Caring Communities – Räume, Technik und Dienste systematisch in ihren Dienst stellen**

Zu technischen Assistenzsystemen, Smart homes und Wohnen mit Services werden immer mehr Produkte und Bundles angeboten. Die Leitidee der Caring Communities aber schärft den Blick: Fürs «Wohnen, Leben und Sterben, wo ich hingehöre» braucht es mehr.

Prof. Dr. Ulrich Otto, Sozialgerontologe, Leiter Careum Forschung, Forschungsinstitut der Kalaidos FH Gesundheit, Zürich



▪ **Smart Living im Alter? Ethische Fragen angesichts neuer Technologien**

Neue Technologien können für (Hoch-)Betagte Assistenzen bieten und dazu beitragen, möglichst lange, selbstständig zuhause wohnen zu können. Aus ethischer Perspektive werden Chancen und Grenzen von Entwicklung und Einsatz von technischen Möglichkeiten thematisiert.

Prof. Dr. Gottlind Ulshöfer, Gastprofessorin, Theologische Fakultät der Universität Zürich

13.00 Stehlunch im Foyer

14.20 Begrüssung Nachmittag: Dr. Eveline Althaus



Wissenschaftliche Projektleiterin, ETH Wohnforum – ETH CASE
Sozialanthropologin und Wohnforscherin, leitet aktuell das Projekt «Zuhause alt werden – Herausforderungen und Potenziale an der Schnittstelle von Wohnungsbewirtschaftung und Bewohnerschaft».

14.25 Vision Keynote Nachmittag (Englisch)
Is Old the new Young?



Die Menschen in der westlichen Welt sind immer mehr auf der Suche nach ewigem oder zumindest einem langen Leben in guter Verfassung, während mehr als die Hälfte der Bevölkerung in den wachsenden Ländern und Städten des globalen Südens unter 30 Jahre alt ist, ohne Arbeit und auf der Suche nach einer möglichen Zukunft. Diese grosse Kluft offenbart die Welt, in der wir heute leben. Wie wird sich die Suche der grossen Technologie-Konzerne nach ewigem Leben auf unsere Lebensweise und die gebaute Umwelt auswirken? Kann deren Forschung auf neue Entwicklungsländer übertragen werden?

Odile Decq, Architect and urban planner, Studio Odile Decq, Paris

15.05 Kaffeepause



Moderation
Karin Salm

Kulturjournalistin, ehem. Kulturredaktorin, Radio SRF 2 Kultur, Schweizer Radio und Fernsehen SRF

15.35 Schwerpunkt III



Neue Märkte und digitale Vernetzungen: Zukunftsperspektiven für das Wohnen im Alter

▪ **Digitale Service-Plattformen für das Wohnen im Alter**

Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten und Erfahrungsberichte aus Sicht von Allthings thematisieren die neuen Perspektiven der Digitalisierung für Mieter mit spezifischen Bedürfnissen. Ein Augenschein.

Michael Benjamin, M.A. HSG
Key Account Manager (Romandie), Allthings Technologies AG, Basel



▪ **Ageing in place dank Digital Real Estate?**

Digital Real Estate bietet mehr, als bestehende Prozesse des Wohnens zu vereinfachen. Die Digitalisierung stellt althergebrachte gesellschaftliche Paradigmen infrage und bietet die Chance, bis ans Lebensende sozial integriert und gut zu wohnen. Welche Anforderungen soll der «digitale» Wohnraum dazu in Zukunft erfüllen?

Martin Diem, Dipl. EL-Ing. ETH, EMBA HSG,
Leiter Niederlassung Bern, pom+ Consulting AG



▪ **General-Abonnement für Wohnen**

Im Alter werden Dienstleistungen wichtiger als der Wohnraum. Statt altersgerechten Einrichtungen werden mehr Catering-, Wäsche- und Pflegedienste nachgefragt werden. Wer ein General-Abonnent für Wohnen kauft, bekommt vom Anbieter den passenden Wohnraum dazu, auf Wunsch an verschiedenen Standorten.

Karin Frick, Leiterin Research und Mitglied der Geschäftsleitung,
GDI Gottlieb Duttweiler-Institute, Rüslikon

16.50



Synthese: Prof. Dr. Christian Schmid

Mitglied Leitungsgremium ETH Wohnforum – ETH CASE
Geograf, Soziologe und Stadtforscher. Er ist Titularprofessor für Soziologie am Departement Architektur der ETH Zürich und Forscher am ETH Studio Basel/Institut Stadt der Gegenwart.

17.05

Netzwerk-Apéro und Ausklang